

Das globale Terrorimperium der weltlichen und religiösen Gewaltherrschaft Band V

Der perfekt getarnte religiöse Totalitarismus vom 4. bis zum 21. Jahrhundert

Religionen des Satans: Die Machtbasis des Bösen

Band V/031

Die römisch-katholische Kirche und die protestantische Kirche im 20. und 21. Jahrhundert

9. Februar 2006 bis zum 13. Juni 2014

Auf der Webseite "<http://vaticanische-nwo.blogspot.com> ..." erschien am 9. Februar 2006 folgender Bericht über den Kommunismus und die Illuminaten (x997/...): >>**Kommunismus und die Illuminati**

Hier sind einige im allgemeinen unbekanntere Fakten über "Kommunismus und die Illuminati": Einige Leute, sogar in den "Alternativen Medien", sagen uns, daß "die Juden" uns sowohl Kommunismus als auch die Illuminati brachten. Aber ist das wahr? Waren dort mächtigere Kräfte "hinter den Kulissen" am Arbeiten, die uns sowohl Kommunismus als auch die Illuminati brachten?

Man kann als guten Einwand bringen, daß angewandter "moderner Kommunismus" ziemlich wahrscheinlich auf den von Jesuiten betriebenen Reduktionen (d.h. Kommunen) in Paraguay im 17ten und frühen 18ten Jahrhundert geboren wurde! Jawohl, jesuitische Priester zwangen Indianer in Paraguay in "Kommunen", wo ihre "Sklavenarbeit" vom Jesuitenorden ausgebeutet wurde.

Eric Jon Phelps, Autor des Buches Vatican Assassins berichtet uns: "Die (paraguayischen) Reduktionen (d.h. Kommunen) produzierten unerhörten Reichtum für den (römisch-katholisch-jesuitischen) Orden durch die Benutzung von hunderten von tausenden von (indianischen) Sklaven ... Des Ordens utopische Reduktionen, auf deren Basis Sozialismus/Kommunismus perfektioniert wurde, schloß Zentralbanken genannt "Lagerhäuser" ein, universelle Gleichheit und universelle Männer- und Frauenarbeit. Die Güter, die durch diese Sklavenarbeit produziert wurden, wurden dem internationalen Handel mit des (jesuitischen) Ordens riesiger Flotte von "Schwarzen Schiffen" zugeführt".

Die moderne Version der Illuminati wurde 1776 vom jesuitisch ausgebildeten Adam Weishaupt gegründet, der katholisches kanonisches Kirchenrecht an der Universität im jesuitischen Ingolstadt in Bayern lehrte. Weishaupt gab vor, den Jesuitenorden zu verlassen, um die jesuitische Tarngruppierung genannt die Illuminati aufzubauen, die die blutige Französische Revolution (1789-99) anzettelte. Der jesuitisch ausgebildete Adam Weishaupt verstarb in "guten Gnaden" der römisch-katholischen Kirche. (Anmerkung: Die Ziele der Illuminaten decken sich in sehr vielen Punkten mit dem kommunistischen Manifest, siehe "Die unsichtbare Hand", Ralph Epperson)

Viele Diktatoren durch die Geschichte, einschließlich faschistischer und kommunistischer

Verbrecher, waren entweder jesuitisch ausgebildet und/oder wurden von Jesuiten beraten. Hier sind einige:

- (1) Napoleon Bonaparte wurde vom Jesuitenpriester Abbe Emmanuel Joseph Sieyes beraten.
- (2) Der sowjetische Diktator Joseph Stalin war jesuitisch ausgebildet am jesuitischen Priesterseminar in Tiflis, Georgien, genau wie sein Freund der katholische Kardinal Agagianian (diese beiden Männer beaufsichtigten das sowjetische Gulagsystem).
- (3) der italienische Diktator Benito Mussolini wurde vom Jesuitenpriester Pietro Tacchi Venturi beraten.
- (4) der jesuitisch ausgebildete kubanische Diktator Fidel Castro wurde vom Jesuitenpriester Armando Llorente beraten. Sehen wir hier, wie sich ein übles Muster abzeichnet?

Der amerikanische Arzt und Historiker Emanuel M. Josephson sagt uns: "... wann immer eine totalitäre Bewegung ausbricht, ob nun kommunistisch oder nazistisch (Anmerkung: oder faschistisch), kann ein Jesuit in der Rolle eines "Beraters" oder Anführers gefunden werden ..."

Der jesuitisch ausgebildete Joseph Stalin wurde 1922 zum Anführer der Kommunistischen Partei in der Sowjetunion ernannt. Interessanterweise war das genau das Jahr, in dem der Jesuitenpriester Edmund Walsh von der jesuitischen Georgetown-Universität im bolschewistischen Rußland war, um seine "Hilfsmission" zu leiten. Das war wahrscheinlich ein Zufall, nicht wahr?

Lassen sie uns niemals vergessen, daß die Jesuiten es lieben, die Juden als "Sündenböcke" zu gebrauchen, um die schändlichen Aktivitäten der Jesuiten zu decken. Das ist warum sie Juden zu Lagerkommandanten im sowjetischen Gulagsystem ernannten. Das ist warum oft ein Jude der Vorsitzende der Federal Reserve ist.

Quelle: <http://www.calltodecision.com/hout17.htm> ...<<

[Auf der Webseite "http://vatikanische-nwo.blogspot.com ..."](http://vatikanische-nwo.blogspot.com) erschien am 2. November 2009 folgender Bericht über die Freimaurer und die Jesuiten (x995/...): >>**Zitate zu Freimaurerei und Jesuitismus**

... "Die Auswirkung der Inquisition war selbstverständlich, daß sie die Findigeren der 'Häretiker, Protestanten und Liberalen', die der Folter oder der Exekution entkamen, in den Untergrund hasten ließ, oder in die expandierende Welt des Handels, oder in Regionen in denen protestantische Zivilbehörden die Inquisitoren in Schach hielten. In dem Verlangen nach einer weniger zudringlichen religiösen Erfahrung traten sie ansprechenden philosophischen Bruderschaften bei, in denen sie frei gegen den römischen Katholizismus reden konnten. Wegen dieses vorgeblichen Grundes operierten diese Bruderschaften oder Kulte oder Logen im Geheimen.

In Wirklichkeit waren sie die Überbleibsel des Templer-Netzwerkes - Rosenkreuzer, Deutschordensritter, die zahlreichen und unterschiedlichen Riten der Freimaurerei. Wie die Templer und die Jesuiten stellten sie religiöse Hierarchien von strengstem Gehorsam dar. Sie unterschieden sich allerdings von den Jesuiten darin, daß ihre Pyramide in einer höchsten Autorität gipfelte, die kein Bruder mit Bestimmtheit identifizieren konnte. Der höchste Meister einer Loge empfing Befehle von einem 'Unbekannten Vorgesetzten', einem Vorgesetzten, dessen Willen dem Meister in seinem Bemühen die Ränge hinauf beigebracht wurde ohne Hinterfragen zu gehorchen. **Was der Meister niemals begriff war, daß diese mysteriöse Persönlichkeit ... in Wirklichkeit kein anderer als der Schwarze Papst war.**"

...

"Die Freimaurerei war der natürliche, der vernünftige, der einzig intelligente Weg für die Römisch-Katholische Kirche, (a) den anhaltenden Affront des Protestantismus, (b) die Zunahme an Königen 'göttlichen Anrechts', die ihre eigenen von vatikanischer Kontrolle unabhängigen Landeskirchen anführten, und (c) die unglaubliche Explosion des internationalen Merkantilismus (Handelsgeistes) zu kontrollieren. ...

Der Jesuitengeneral ist das entkörperlichte Auge, das den fehlenden Schlußstein der Pyramide ersetzt, den Stein, den die Erbauer verwarfen. ...

Sowohl die Freimaurerei als auch die Gesellschaft Jesu sind (a) humanistische religiöse Orden, (b) verschwiegen, (c) brüderlich, (d) sozial pflichtbewußt und politisch aktiv - wie Aeneas, der vorbildgerechte Römer, nach dem größten Wohl für die größte Anzahl strebend. Beide Orden (e) halten Tradition, Vernunft und Erfahrung in gleichem wenn nicht gar größerem Ansehen als die Bibel, (f) gebrauchen sorgfältig strukturierte Programme der gnostischen Visualisierung, um eine stetig zunehmende Erkenntnis des Göttlichen zu erlangen, (g) billigen 'der Zweck heiligt die Mittel', und (h) verlangen absoluten Gehorsam, gewährleistet durch Blutschwur, einer Hierarchie von Obersten gegenüber, gipfelnd im Jesuitengeneral, dessen Anordnungen so weise auf den Empfänger zugeschnitten sind, daß sie befolgt werden als ob sie vom Empfänger selbst gewollt sind."

Tupper Saussy: "*Rulers Of Evil*", Seite 58-59, 120-121

...

B. Die Jesuiten-Freimaurer-Verbindung

"Die Freimaurer und die Jesuiten der unteren Ebenen haben lange geglaubt, daß Katholizismus (einschließlich des Jesuitenordens) und Freimaurerei sich einander entgegengesetzt sind. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Traurigerweise sind auf den höchsten Ebenen die Anführer des Jesuitenordens und die Anführer der Freimaurerei 'Brüder'. Hier ist die Person an der höchsten Spitze der jesuitisch-freimaurerischen 'Pyramide' gemäß dem amerikanischen Historiker James Parton: wenn sie die Freimaurerei hoch verfolgen, durch alle ihre Orden, bis sie zu dem großen Freimaurerkopf der Welt an der höchsten Spitze kommen, werden sie herausfinden, daß das fürchterliche Individuum und der Anführer der Gesellschaft Jesu (d.h. der 'Schwarze Papst', der Oberste General des Jesuitenordens) ein und die selbe Person sind."

Autor John Daniel liefert in seinem exzellenten 412 Seiten starken Buch '*The Grand Design Exposed*' überwältigende Beweise, daß der Jesuitenorden die Freimaurerei vor mehr als einem Jahrhundert übernommen hat."

...

"Die Jesuiten schrieben 1754 die ersten 25 Riten der Schottischen Freimaurerei in der Hochschule von Clermont, Paris"

"Chevalier de Bonneville formte 1754 ein Kapitel von fünfundzwanzig Graden der sogenannten Hochgrade an der Jesuiten-Hochschule von Clermont, Paris. Die Anhänger des Hauses der Stuarts, die überwiegend Schotten waren, hatten die Hochschule von Clermont zu ihrem Asyl gemacht. Mit einem dieser Grade als 'Schottischer Meister', gab die neue, 1801 in Charleston, South Carolina, gegründete Körperschaft diesen Graden den Namen 'Schottischer Ritus', welcher seit dieser Zeit den Ritus in der ganzen Welt charakterisiert hat."

William Peterson: "*Ask Me Another, Brother*"

...

"Ohne Ausnahme war jeder Hauptakteur der Französischen Revolution (1789-1799) entweder jesuitisch ausgebildet, ein katholischer Prälat oder ein Mitglied des Illuminatenordens, wo sie innerhalb des Jakobiner-Klubs zusammenkommen würden, um sich zu verschwören und das 'Große Werk' auszuführen - welches im offenen System der Jakobiner ein Spiegelbild des kompletten verborgenen Systems der Illuminaten war - und im Hintergrund der Illuminaten befanden sich die verborgenen jesuitischen 'Meister'." ...

"Die Freimaurerei ist ein weiterer Ableger der Babylonischen Mysterien, der unter verschiedenen Namen seit der Zeit des Niedergangs der offenen heidnischen Anbetung im 5. Jahrhundert überlebt hat. ... Die Freimaurerei ist dermaßen reif für die Manipulation durch die Jesuiten und die Kirche Roms, daß sie für die Absichten Roms gebraucht werden mag wie jede

protestantische Glaubensgemeinschaft. ...

In Großbritannien und den USA erscheint die Freimaurerei als eine 'christliche' Organisation. Allerdings ist dies eine höchst gefährliche Täuschung, denn der wahre Gott der Freimaurerei ist Luzifer, welcher Satan ist, der als ein Engel des Lichts erscheint. ... Sowohl die Freimaurerei als auch die Kirche Roms (in ihren höchsten Ebenen) beten den selben Gott an ... Freimaurerische Zeremonien leugnen implizit die Hinlänglichkeit der Bibel. ... (Die Freimaurerei) ist besonders stark in vielen baptistischen Kirchen in den USA vertreten. ... Jene in den unteren Stufen der Freimaurerei wissen nichts über die höheren und noch verschwiegeneren Grade."

I. A. Sadler: *"Mystery, Babylon the Great"*, 2003; Seite 175-181 ...

"Je höher ich im Jesuitenorden aufstieg, desto mehr Korruption entdeckte ich in der Institution. Einmal wurde ich von hochrangigen Jesuiten (einschließlich des Obersten General Pedro Arrupe) nach Nordspanien zu einer geheimen schwarzen Messe eingeladen. Als ich kniend den Ring eines hohen Würdenträgers küssen wollte, entdeckte ich ein Symbol auf dem Ring, das mich erschauern ließ. Es war ein Freimaurersymbol (Winkel und Zirkel)! Dabei waren wir doch angewiesen worden, so etwas zu hassen und zu bekämpfen! ... Und dann fand ich noch heraus, daß der Schwarze Papst - der Jesuitengeneral, der hinter den Kulissen im Vatikan regiert - sowohl ebenfalls Freimaurer, als auch Mitglied der kommunistischen Partei Spaniens war."

Alberto Rivera, spanischer Ex-Jesuit: *"Die Paten"*, 1979 ...<<

Auf der Webseite "<http://vaticanische-nwo.blogspot.com> ..." erschien am 3. November 2009 folgender Bericht über den Vatikan und die Neue Weltordnung (x998/...): >>**Der Vatikan**

und die Weltregierung - der Vatikan bildet die Spitze der NWO

Papst fordert Weltautorität als Wirtschaftskontrolle

Papst Benedikt XVI. hat die **Schaffung einer Weltautorität als Antwort auf die globale Wirtschaftskrise ins Gespräch gebracht**. In seiner ersten Sozialzyklika "Caritas in veritate" nennt das katholische Kirchenoberhaupt die Krise **eine Chance** für ein radikales Umdenken. **Und er weiß, was die Wirtschaft braucht**.

Die Kirche reagiert auf die Wirtschaftskrise: Papst Benedikt XVI. hat einen Tag vor dem G-8-Gipfel in Italien eine **"echte politische Weltautorität"** zur Krisenbewältigung gefordert. Zugleich pochte er auf ein Wirtschaften, das sich an ethischen Zielen und am Gemeinwohl aller Menschen ausrichtet. In seiner in Rom veröffentlichten ersten Sozialzyklika "Caritas in veritate" (Die Liebe in der Wahrheit) plädierte das Oberhaupt der Katholiken für eine "ganzheitliche Entwicklung aller Völker". Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wie auch die Globalisierung sollten dabei als Chance genutzt werden, **eine Welt in Gerechtigkeit und Solidarität zu schaffen**.

<http://www.welt.de/politik/ausland/article4074800/Papst-fordert-Weltautoritaet-als-Wirtschaftskontrolle.html>

Um die Weltwirtschaft zu steuern, die von der Krise betroffenen Wirtschaften zu sanieren, einer Verschlimmerung der Krise und sich daraus ergebenden Ungleichgewichten vorzubeugen, um eine geeignete vollständige Abrüstung zu verwirklichen, die Sicherheit und den Frieden zu nähren, den Umweltschutz zu gewährleisten und die Migrationsströme zu regulieren, ist das Vorhandensein einer **echten politischen Weltautorität**, wie sie schon von meinem Vorgänger, dem seligen Papst Johannes XXIII., angesprochen wurde, dringend nötig."

<http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/europa/Gegen-die-Finanzkrise-Papst-Benedikt-fordert-eine-Weltregierung/story/28965638> ...

Im Folgenden zeigt sich die Sonderstellung des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen - eine Stellung, die keine andere Religion genießt. In Wirklichkeit handelt es sich beim Vatikan allerdings um einen geopolitisch, finanzpolitisch und geheimdienstlich operierenden Koloß, nicht bloß um den Repräsentanten einer Religion.

Als solches ist der Heilige Stuhl (und nicht etwa der Vatikanstaat) Mitglied oder Beobachter in verschiedenen internationalen Organisationen; **bei den Vereinten Nationen ist der Heilige Stuhl als permanenter Beobachter zugelassen.** Dies ist nicht unumstritten, da anderen nichtstaatlichen Organisationen, insbesondere anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften, kein derartiger Status zuerkannt wird. Jedoch ist die Kritik mittlerweile nicht mehr so stark, da vor allem viele Staaten den Einsatz des Papstes für den Frieden anerkennen.

Mit der Reform der Vereinten Nationen von 2004 an hat die UN-Vollversammlung, also die 192 Staaten (Stand: 2007), dem Heiligen Stuhl mehr Rechte zugestanden. So darf er bei der Jahresvollversammlung in die Debatte eingreifen, ohne die Erlaubnis anderer Staaten abwarten zu müssen, und hat auch das Recht, antworten zu dürfen, soweit es um den Heiligen Stuhl geht.

Der Heilige Stuhl besitzt den ältesten diplomatischen Dienst der Welt. In vielen (meist katholischen) Ländern ist deshalb der päpstliche Nuntius der Doyen des Diplomatischen Corps und steht protokollarisch über allen anderen Botschaftern. Der Heilige Stuhl ist in etwa 180 Ländern diplomatisch vertreten.

Am 16. Januar 1982 haben der Heilige Stuhl und das Vereinigte Königreich nach 447 Jahren wieder die vollen diplomatischen Beziehungen aufgenommen. König Heinrich VIII. hatte sich 1535 von der katholischen Kirche losgesagt und die anglikanische Kirche gegründet.

Am 2. August 1982 wurden die diplomatischen Beziehungen zu Dänemark und den beiden skandinavischen Staaten Norwegen und Schweden nach 400 Jahren wieder aufgenommen.

Ausländische Diplomaten, die beim Heiligen Stuhl akkreditiert werden sollen und augenscheinlich nicht nach der christlichen Sexualethik leben, werden zurückgewiesen, so etwa Geschiedene oder in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft Lebende.

http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Stuhl ... <<

Auf der Webseite "<http://vatikanische-nwo.blogspot.com> ..." erschien am 5. November 2009 folgender Bericht über den Vatikan (x999/...): >>>**Jordan Maxwell: Rom beherrscht Europa und damit die Welt**

Auszug aus einem neuen Interview von Project Camelot mit Jordan Maxwell:

Jordan Maxwell: Ich denke, daß eine der bösesten Organisationen, die heute auf der Erde existieren - und Sie müßten all die Jahre mit mir in Bibliotheken und Forschungsgesellschaften verbracht haben und um die Welt gereist sein, und mit anderen Schriftstellern, Autoren, Dozenten und Lehrern geredet und diese Sachen über einen Zeitraum von 45 bis 48 Jahren gesammelt haben und zu verstehen, was ich Ihnen erzähle - aber ich denke die böseste Organisation auf dem Angesicht der Erde ist der Vatikan.

Das ist meine persönliche Meinung. Ich denke, falls der Vatikan weg vom Angesicht der Erde genommen würde, so würde ein Aufschrei der Befreiung rund um den Erdball vernommen werden. Weil der Vatikan nach meiner Meinung das Bollwerk dieser finsternen Sache ist, die sich auf der Erde ereignet.

Wenn Sie also von den Illuminati sprechen, wenn Sie über das wirklich finstere, kriminelle Zeug reden, das sich auf der Erde ereignet, dann sprechen Sie vom Vatikan. Sie sprechen vom Malteserorden, die uns die sechs Männer gaben, die die CIA in Amerika gründeten, alle Katholiken waren, Mitglieder des Malteserordens.

Wenn Sie anfangen, sich die Bankenverbindungen in Amerika anzuschauen, wie die Bank of America, Union Bank in Kalifornien, all die Leute, die diese Banken gründeten und heute das Bankgeschäft leiten, sind alles Malteserritter. Katholische Freimaurerei.

... Sie dürfen nicht vergessen, daß Rom für mindestens 2.300 Jahre Europa beherrscht hat. Unter den Cäsaren von Rom, und im 4. Jahrhundert, spätes 4. Jahrhundert, entsteht der Vatikan und der Vatikan beherrscht ganz Europa. All die Staatsoberhäupter, all die Prinzen und Könige und Herrscher, all die Könige und Herrscher in Europa herrschten per göttlichem An-

recht. Es wird das göttliche Anrecht der Könige genannt.

Wovon sprechen Sie, wer repräsentiert das Göttliche, um dem König das Anrecht zu geben? Der Papst! Der Papst ernennt bestimmte Familien über den Franzosen zu stehen, der Papst ernennt bestimmte Leute über den Deutschen zu stehen, und über den Briten, und so per göttlichem Anrecht. Warum, weil der Papst Gott repräsentiert. Und der Papst sagt, daß diese Familie heilig sei und daß sie herrschen sollen. Und deshalb können sie sagen, daß sie per göttlichem Anrecht herrschen.

...

Und wenn Sie erstmal anfangen sich einmal bewußt zu machen wie ... Rom Europa beherrscht und über 1.600 Jahre der Vatikan Europa beherrscht hat. Und Europa hat über 2.300 Jahre die Welt beherrscht. Wenn Sie also über Verschwörungen reden wollen, wenn Sie über das Böse reden wollen, dann reden Sie nicht über Juden. Sie reden besser über die Leute, die Europa kontrollieren. Über 2.300 Jahre, Cäsar von Rom, das römisch-katholische Establishment, da ist die wahre Geschichte.

Jetzt kommen Sie zu dem Bereich der Mafiosi. Jetzt kommen Sie zu den bruderschaftlichen Orden der Freimaurerei aus Europa. Malteserorden. Jetzt kommen Sie zu dem organisierten Verbrechen, Sizilien, Korsika, und all das tiefgreifende Drogengeschäft; weiße Sklaverei; Mord an einem Thronfolger: der Vatikan. Ich meine, sogar - wie war sein Name, der Produzent von "Der Pate" - Francis Ford Coppola.

Zum Beispiel beginnt Francis Ford Coppola in "Der Pate III", der Dritte Teil der Serie, mit Michael Corleone, der vom Kardinal von New York zu einem Mitglied des Malteserordens ernannt wird, in der katholischen Kirche in New York. Was sagt er Ihnen da?

Die Verbindung zwischen dem Vatikan, dem Heiligen Vater - da ist nichts heiliges am Heiligen Vater. Da ist nichts heiliges an Israel. Nichts. Da ist nichts heiliges im Vatikan. Da ist nichts heiliges in Salt Lake City. Da ist nichts heiliges an Religion, Punkt.

Es ist eine Methode, daß die Meister, wer immer diese Wesenheiten sein mögen, die menschliche Rasse beherrschen. Sie haben gewisse Lerninstitute errichtet, Institute der Bildung, Religion und Regierung. Darum habe ich gesagt, Sie kehren besser um und machen Ihre Hausaufgaben darüber, wo die Geschichte der Welt herkommt.

Ich sehe die Welt nicht von Juden beherrscht. Ich sehe Juden, wie sie benutzt werden. Aber Sie werden herausfinden, daß sogar Rothschild, die Familie der Rothschilds über die wir so viel hören, "jene Juden, die Europa beherrschten", nein, wenn Sie zurückgehen und die Geschichte der Rothschilds betrachten, dann werden Sie herausfinden, daß Rothschild den Vatikan repräsentierte. Er machte Geschäfte für den Vatikan, er war ein vatikanischer Banker, vom Vatikan dazu ernannt, für sie Geschäfte zu betreiben. So daß der Vatikan niemals in all den schrecklichen Kram verwickelt würde, der im Bankenwesen vor sich geht. Nun, laß es den Juden tun. Denn dann wäre es natürlich, falls jemals etwas herauskommen würde, jüdisch. Offensichtlich.

Nein, nein, es ist dein Geld, daß sie verwalteten. So wenn Sie wirklich den wahren Feind Amerikas und der Erde festnageln wollen, ich sage Ihnen ... es hat mich bloß 48 Jahre gekostet um hierher zu gelangen - ich wurde katholisch geboren und aufgezogen. Ich meine, meine ganze Familie war sehr katholisch. Wir waren die katholischste Familie der Stadt. Aber ich weiß über Geschichte Bescheid.

Und ich weiß, daß **die kriminellste Organisation auf dem Angesicht der Erde** nach meiner bescheidenen Meinung - ich weiß nicht dermaßen viel darüber, ich betrachte das nur über 48 Jahre - **ist der Vatikan**. So weit es mich betrifft, das Schlimmste, das der Welt jemals widerfahren ist, ist was wirklich im Vatikan vor sich geht.

Und das bringt nicht einmal das Thema der Propaganda Due auf. P2, die Propaganda-Due-P2-Loge, das wurde in "Der Pate III" sogar zweimal erwähnt. Es gibt da einen freimaurerischen

Orden in Europa, genannt Propaganda Due. Er wird P2 genannt. Und P2 ist über Mitgliedschaften direkt mit Opus Dei und den Malteserrittern und den Jesuiten verbunden. Jesuiten, Opus Dei, der freimaurerische Orden der Malteser sind direkt verbunden mit etwas, daß Propaganda Due genannt wird.

P2 Loge der Freimaurerei. Die P2 Loge der Freimaurerei ist den Leuten weltbekannt, die Nachforschungen zum Thema kriminelle Organisationen betreiben. Und P2 ist reiner, unverfälschter, direkt aus dem Trog gegossener Nazismus. Unterweltorganisationen, Drogen, Menschenhandel, Pornographie, Gewalt, es ist alles P2. Sie sind diejenigen, die rechte Todeschwadronen in Zentral- und Südamerika, Mexiko, unterstützen, die Drogenkartelle in Kolumbien.

Wir reden über katholische Malteserritter, Drogenkartelle, Kolumbien. Außergewöhnliche Lasterhaftigkeit in einem Maße, das für die meisten Menschen schwer zu fassen ist. Und es wird alles vom Heiligen Vater in Rom orchestriert. Das ist der Grund, warum ich so viele Male gesagt habe, es wird dort niemals eine Zeit in der Geschichte dieses Landes geben wo Amerika gerettet wird.

Ich glaube nicht, daß Amerika gerettet werden kann. Ich glaube wahrlich nicht, daß Amerika oder die menschliche Rasse - das ist wieder bloß meine Meinung - aber ich denke nicht, daß die menschliche Rasse gerettet werden kann. Ich denke nicht, daß Amerika gerettet werden kann.

Weil dermaßen viele Millionen von Menschen diesen Schmutz und diese Degeneriertheit der Welt, in der wir leben, geradezu lieben. Sie lieben es. Sie lieben den Heiligen Vater und all ihre Pracht und Herrlichkeit, der Politiker und Könige und Herrscher und die Bilder von Bush, wie er den Ring des Heiligen Vaters küßt. Nach was sieht das aus, wie Nancy Pelosi, Sprecherin des Repräsentantenhauses, ganz in Farbe in den Nachrichten, sich verbeugt und Ehrerbietung zeigt und sich verbeugt und den Ring des römischen Pontifex küßt?



Angela Merkel bei Papst Johannes Paul II.



Jill und Joe Biden bei Papst Johannes Paul II.



Bill und Hillary Clinton bei Papst Johannes Paul II.



George W. und Laura Bush bei Papst Johannes Paul II.



Papst Benedikt XVI. spricht zur UNO-Generalversammlung

Die Männer, die unsere großartige Nation gegründet haben, würden sich übergeben. Ange-

sichts dieses Verrats, höchsten Verbrechens und Verrats gegen den Staat. Aber diese Leute, die sich selbst Anführer Amerikas nennen. Ich sage Ihnen: der Vatikan hat uns die Mafia gegeben, Drogenhandel, Prostitution, Terrorismus, Gewalt, Kinderpornographie, all das.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=XwQ-9ArGXvQ> ...<<

Auf der Webseite "<http://vatikanische-nwo.blogspot.com> ..." erschien am 7. November 2009 folgender Bericht über den Vatikan und den Jesuitenorden (x992/...): >>**Vatikan und Jesuitenorden hinter dem Nationalsozialismus**

1933: Adolf Hitler wird deutscher Reichskanzler. Im ersten Teil dieses Werkes habe ich bereits dargelegt, **daß Hitler u.a. mit Hilfe des Vatikans an die Macht gekommen ist.** Dabei hat ein bestimmter **katholischer Orden** gewiß eine Hauptrolle gespielt, wozu es bei Bronder u.a. heißt: "Neben der Kulturschande des römischen Index ist es eine weitere höchst wichtige Institution des Katholizismus, die für den Nationalsozialismus ein direktes Vorbild abgegeben hat: "der **Jesuiten-Orden (SJ)**", eine 1534 von dem heiligen Ignatius von Loyola (1556 gestorben) ... gestiftete Kongregation, welche heute die größte und seit Jahrhunderten einflußreichste der Kirche ist - so daß man ihren General den "schwarzen Papst" nennt.

Dieser Orden gab das Vorbild für die Errichtung der SS und der NSDAP ab, wobei die straffe, militärähnliche Organisation der Jesuiten besonders bewundert wurde - und zwar von Männern, die großteils durch eine streng katholische Erziehung gegangen waren, wie Hitler und Himmler, oder wie Goebbels und Strasser, selbst ehemalige Jesuitenschüler. ... Worin nun war der Jesuitenorden beispielhaft? Er zog die "Compania Jesu" militärisch auf, versehen mit einem besonderen Gelübde des Kriegsdienstes für den Herrn, des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Papst.

Dabei besitzt der Ordensgeneral eine unumschränkte Vollmacht über die Mitglieder und kann sie überallhin entsenden, wie es die Ordensregeln vorsehen, die sogenannten "Konstitutionen". In ihnen ist 500 mal erklärt, daß jedes Mitglied im General den Christus selber sehen müsse - um ihn hiermit und mittels einer strengen, ja brutalen Erziehung zum gefügigen, nie versagenden Werkzeug in der Hand des Ordens zu formen. Die Subordination wurde von den Stiftern der SJ als das Geheimnis aller Machtentfaltung angesehen und gilt heute noch als die Seele der Tugend: "Ein jeder sei überzeugt, daß diejenigen, welche unter dem Gehorsam leben ... sich ebenso bewegen und regieren lassen müssen, wie wenn sie ein Leichnam wären (perinde ac si cadaver essent)!"

Über diese Heerschar schwarzgekleideter "Kadaver", die zu hoher Intelligenz gezogen sind, schaltet der durch die Provinzialen gewählte General souverän und setzt alle Beamten ein und ab. Er besitzt auch das Strafrecht. ... Auf die Zusammenhänge zwischen SS und Jesuitenorden weist auch Himmlers Vertrauter Walter Schellenberg hin. Der Reichsführer SS besaß die beste und größte Bibliothek über die SJ und studierte nächtelang in ihr, um seine schwarzen Scharen nach dem Vorbild der schwarzen Scharen des Papstes aufzubauen. "Vor allem habe ich vom Jesuiten-Orden gelernt", sagte der Reichsführer SS."

Die Ähnlichkeit der Geisteshaltung hatte dann auch entsprechende Konsequenzen: "Nicht ein einziges Mal hat der Vatikan es gewagt - oder vielleicht auch nie gewollt -, den Faschismus, den Nationalsozialismus oder ähnliche Bewegungen grundsätzlich zu verdammen, wie das z.B. im 19. Jahrhundert mit dem Liberalismus oder im 20. Jahrhundert wiederholt mit dem Sozialismus geschah. Denn unter den faschistischen Regimen erreichte die katholische Kirche einen Machtzuwachs, von dem sie sich vorher nie hätte träumen lassen. ...

Neben der Geistlichkeit seien die katholischen Laien innerhalb der NSDAP nicht vergessen, von deren Führern sie einen hohen Prozentsatz stellten, vor allem in den entscheidenden und ideologisch vor 1933 aufbauenden Ämtern, so daß man nicht zu Unrecht sagen darf, daß der Nationalsozialismus eine starke katholische Wurzel hat. So waren von den 26 NS-Reichsleitern, also der höchsten Führungsstufe der Partei, 12 bis zuletzt bekennende Katholi-

ken, d.h. 46 % bei 1931 rd. 32 % Katholiken im deutschen Volke.

Nennen wir nur Namen wie Hitler, den ehemaligen Chorknaben der Benediktiner, und Dr. Goebbels, der einst als katholischer Unitas-Student hatte Kardinal werden wollen. ... Aus dieser letztlich christlich-katholischen Haltung heraus hat Hitler den Kampf gegen die Juden, Freimaurer, Sozialisten und Bolschewisten geführt, wie er an mehr als einer Stelle bekannte. Für einen so frommen Mann war es selbstverständlich, daß er auch das Freidenkertum ablehnte. ... Die christliche, wenn auch nicht immer kirchentreue Gefühlswelt Hitlers zeigt sich dann in seinem Buche "Mein Kampf", das er auf der Festung Landsberg verfaßt und 1925 herausgibt. ...

1988: Ein besonders wichtiges Kapitel aller Machtpolitik ist das der Kollaboration. In welchem Ausmaß der amerikanische Geheimdienst mit den größten Verbrechern des deutschen Nazi-Regimes zusammenarbeitete, davon berichtet Christopher Simpson in seinem Buch "Der amerikanische Bumerang".

Er schreibt u.a.: Die Untersuchung des Justizministeriums bestätigte, daß eine US-Geheimdienstorganisation mit der Bezeichnung Army Counterintelligence Corps (CIC, Gegenspionage der Armee) den Schutzstaffel (SS)- und Gestapooffizier Klaus Barbie Anfang August 1947 für Spionagetätigkeiten angeworben hat; daß ihn das CIC vor den französischen Ermittlern von Kriegsverbrechen versteckt, und daß es ihn dann mittels einer geheimen "**Ratline**" - Schleichweg - aus Europa fortgezaubert hatte; die Ratline wurde von einem Priester betreut, der selbst vor einer Anklage wegen Kriegsverbrechen untergetaucht war. ...

Der amerikanische Geheimdienst finanzierte, bewaffnete und bildete eine Truppe von ehemaligen Waffen-SS- und Wehrmachtsoldaten mit einem Kostenaufwand von etwa 500.000 Dollar jährlich aus und konnte dennoch glaubhaft versichern, daß er nicht wußte, was seine eigenen Kontaktagenten taten. ... Die Geschichte einer dieser Ratlines ist deshalb hier von besonderer Bedeutung, weil man durch sie erfährt, wie die Vereinigten Staaten in die Rettung einer großen Zahl von Nazis und Verbrechern der Achsenmächte verwickelt wurden.

Die wichtigsten westlichen Ratlines, die bis jetzt ans Licht gekommen sind, einschließlich jener, die Nazis schmuggelten, **führten über den Vatikan**. Wenn man herausbekommt, warum und wie sich die katholische Kirche am Nazischmuggel beteiligte, ist man dem besseren Verständnis der Nachkriegsbündnisse zwischen ehemaligen Nazis und Geheimdienstorganisationen der USA einen großen Schritt nähergekommen. ...

In einem streng geheimen Bericht des Geheimdienstes des US-Außenministeriums vom Mai 1947 heißt es: "Der Vatikan ... ist die größte Organisation, die an der illegalen Weiterleitung der Emigranten beteiligt ist. Es ist der Wunsch des Vatikans, jedem Menschen ohne Ansehen seiner Nationalität oder politischen Meinung beizustehen, vorausgesetzt, dieser Mensch kann beweisen, daß er Katholik ist".

Die Demokratie, so versicherte Pius XI., trage die Schuld an dem Chaos, das über die Menschheit gekommen sei, weil in ihr zuviel Freiheit herrsche und der Wille des Volkes als oberstes Gesetz angesehen werde ...

Quelle: Dieter Rüggeberg in "Geheimpolitik - Der Fahrplan zur Weltherrschaft"

<http://members.internettrash.com/medwiss2/freimaurergpderrotefaden.html> ...<<

Die "Süddeutsche Zeitung" berichtete am 12. November 2013 über Karlheinz Deschners Lebenswerk "Kriminalgeschichte des Christentums": >>**Karlheinz Deschner beendet Lebenswerk**

Das Lebenswerk des Karlheinz Deschner: Flutlicht in die Abgründe der Kirchengeschichte

Er ist extrem hart mit den christlichen Kirchen ins Gericht gegangen, bewußt einseitig und nicht immer ganz wissenschaftlich.

Aber es ging Karlheinz Deschner auch nie um Ausgewogenheit, sondern darum, Dinge ans

Licht zu holen, die viele Christen lieber im Dunklen gelassen hätten. Nun hat er, soweit es in seiner Macht stand, sein Lebenswerk abgeschlossen.

Karlheinz Deschner - der Name ist unter jüngeren Menschen kaum noch bekannt. Seine Arbeiten haben in den vergangenen zwanzig Jahren nur noch wenig Aufregung hervorgerufen. Das war einmal anders. Früher einmal hat Deschner Begeisterung, Ablehnung oder sogar Zorn ausgelöst. Und für manche Menschen waren seine Bücher fast schon eine Art Offenbarung.

Davon ist heute nicht mehr viel zu spüren. Und das ist tatsächlich eine gute Nachricht. Denn sie hängt indirekt damit zusammen, daß es für die meisten Menschen in unserer Gesellschaft heute selbstverständlich ist, daß nichteheliche Kinder und Ehen ohne Trauschein keine Schande sind, daß Homosexualität nicht strafbar ist, Vergewaltigung in der Ehe aber schon; und daß heute ungetaufte und konfessionslose Kinder in Schulen einen Ethikunterricht besuchen können, in denen Kruzifixe abgehängt werden, wenn Eltern das fordern.

Deschners Arbeit hat einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung hin zu unserer weitgehend toleranten, liberalen und aufgeklärten Gesellschaft geleistet. Denn der Germanist und Privatgelehrte hat den größten Teil seines Lebens einem fast einsamen Kampf gegen einen mächtigen Gegner gewidmet. Ein Gegner, der diese Entwicklung zu bremsen versucht hat, wo es geht. Ein Gegner, der darüber hinaus den Anspruch hat, die wichtigste moralische Instanz der Welt zu sein.

Gemeint sind die Kirchen - die katholische Kirche genauso wie die evangelische und alle anderen christlichen Kirchen überhaupt. Und was Deschner getan hat, war, genau diesen moralischen Anspruch nicht nur in Frage zu stellen, sondern weitgehend ad absurdum zu führen. Die Kritik, die die Kirche durch Deschner erfahren hat, hat seit den frühen sechziger Jahren die moralische Autorität, mit der Päpste, Kardinäle, Bischöfe und Priester auftreten konnten, untergraben - und zwar schlimmer, als es jeder Mißbrauchsskandal konnte. Denn die Verbrechen von Priestern gegen Kinder konnte die Kirche immer auf die Schwäche einzelner Vertreter ihres Glaubens schieben. Deschner aber legte die Axt an die Wurzeln der Kirche.

Von den Wurzeln bis zu den Auswüchsen

Anders als die meisten Autoren, die in Deutschland nach dem Krieg Bücher über die Kirche veröffentlichten, konzentrierte sich der Ex-Katholik Deschner auf Fragen wie die, wer das "Buch der Bücher" eigentlich tatsächlich verfaßt und wer bei wem abgeschrieben hat. Wer in der jungen, ursprünglich jüdischen Sekte welche Rolle gespielt und die Weichen gestellt hat - und warum. Welche Aspekte der christlichen Religion aus anderen Glaubensvorstellungen der Antike übernommen wurden.

Und er ging der Frage nach, wie es den Kirchenvätern und -führern gelungen war, über die Jahrhunderte den Eindruck eines über alle Zweifel erhabenen, einheitlichen Gebildes zu vermitteln - trotz aller Konflikte zwischen den Strömungen innerhalb der Kirche, trotz aller Widersprüche im Glauben und bei der Interpretation der Heiligen Schriften bei den Gläubigen und trotz der Spaltungen und Abspaltungen von Konfessionen. Und so stellte er den Anspruch der Kirche in Frage, ihre Legitimation und Lehren direkt auf einen Gott zurückzuführen.

Mit diesem Ziel tat Deschner nicht mehr und nicht weniger, als mit ungeheurem Fleiß Informationen über die Entstehung der Bibel und die Geschichte der Christenheit zu sammeln und in populärwissenschaftlichen Büchern lesbar zusammenzufassen - Informationen, die von etlichen Theologen und Historikern aus den vergangenen Jahrhunderten stammen.

1962 veröffentlichte Deschner sein erstes kirchenkritisches Werk "Und abermals krähte der Hahn". "25.000 Arbeitsstunden in fünf Jahren" hatte er seinem späteren Lektor bei Rowohlt, Hermann Gieselbusch, zufolge für das 700-Seiten-Buch investiert. Der Verlag Paul List, bei dem Deschner unter Vertrag stand, kündigte denselben aus Angst um den Absatz seiner Schulbücher in Bayern. Das Buch erschien dann in einem anderen Verlag, gefolgt von weiteren kritischen Werken.

Die Kirchen und die meisten großen Medien wie die *Zeit* oder die *Süddeutsche Zeitung* ignorierten das Werk anfänglich. Andere wie *Welt* und *Spiegel* brachten Verrisse. Besonders häufig wurde Deschner einseitiges und unwissenschaftliches Arbeiten vorgeworfen. So hieß es 1963 im *Spiegel*, Deschner hätte "auch obskure Quellen zitiert, solange sie nur ausreichend antiklerikal klingen".

1971 mußte Deschner wegen Kirchenbeschimpfung in Nürnberg vor Gericht - es kam zum Vergleich, das Verfahren wurde eingestellt. Deschner wurde nicht verurteilt - und auch nicht demotiviert. Vielmehr beschloß er, ein Buch allein über die Verbrechen, die von Kirchenvertretern oder im Namen der Kirche verübt wurden, zu schreiben.

"Ich möchte das Werk zu einer der größten Anklagen machen, die je ein Mensch gegen die Geschichte des Menschen erhoben hat", beschrieb er im Exposé für *Rowohlt* seinen Anspruch. Es wurden anstelle des einen, eher kurzen Buches, das ursprünglich geplant war, insgesamt fast 5.900 Seiten und etwa 100.000 Quellenangaben, verteilt auf zehn Bände, von denen der erste 1986 veröffentlicht wurde: Die "Kriminalgeschichte des Christentums".

Im Frühjahr 2013 ist der zehnte Band erschienen, er gilt offiziell als Abschluß des "längsten Krimis der Welt", wie Hermann Gieselbusch es formulierte. Und schon lange sind Deschners Kritiker nur noch leise zu hören. Denn seine Quellen - auch wenn es sich häufig "nur" um Sekundärquellen handelt und manches durchaus auch angezweifelt werden darf, sind zum großen Teil doch zu solide, die Belege zu zahlreich und meist zu gut, um ihn nicht ernst nehmen zu müssen.

Der Unrat in der Heilsgeschichte

Auch etliche Theologen und Historiker waren und sind beeindruckt von Deschners Akribie. Und warum eigentlich, fragte unlängst der katholische Theologe Bernhard Lang in der *FAZ*, gilt es in akademischen Kreisen als unfein, Deschners Namen zu nennen? Deschner wende sich schließlich nicht "an Historiker, sondern an Leser, denen die Geschichte des Christentums als eine von Unrat freie Heilsgeschichte vermittelt worden ist".

Selbst wenn also der Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit nicht ganz unberechtigt sein mag: Deschner richtete ein Flutlicht in die finstersten Abgründe der Geschichte der Christenheit - in jene Abgründe, um die die Gläubigen und Religionsführer lieber einen großen Bogen schlagen.

Genau deshalb geht auch der Vorwurf der Einseitigkeit ins Leere. Deschner hat Verbrechen und Lügen, die im Namen der christlichen Religion verübt wurden, zusammengetragen, über die sonst weitgehend geschwiegen wurde. "Wer andere Seiten sehen will, lese andere Bücher", prochristliche Literatur gebe es wie Sand am Meer, schrieb Deschner selbst bereits in der Einleitung zur "Kriminalgeschichte".

Und so sammelt er, was es zu finden gab, nicht nur über Bekanntes wie die Aufrufe zu den Kreuzzügen, die Inquisition und Hexenverbrennungen oder die Rolle der Kirche beim Massenmord an den indigenen Völkern Süd- und Mittelamerikas. Man erfährt auch vieles, was der Allgemeinheit zuvor kaum bekannt oder bewußt war.

Deschner erinnerte an die Ermordung angeblicher Ketzer, an die Pogrome an den Juden in Europa und an die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen zwei oder sogar drei (Gegen-)Päpsten im 14. und 15. Jahrhundert.

Er erinnerte an die Angriffe der christlichen Deutschordensritter auf die eigentlich schon christianisierten Slawen in Mittel- und Osteuropa und an die Weigerung des Vatikans, den Westfälischen Frieden anzuerkennen, der den Dreißigjährigen Krieg beendete. An die blutige Verfolgungen derjenigen ohne den rechten Glauben, die etwa unter Prinz Eugen von Savoyen - dem "Bewahrer der Christenheit" - stattfanden. Oder an die Seite Martin Luthers, an die Protestanten nicht so gern denken: Seine Aufrufe zum Niederbrennen von jüdischen Synagogen und zum Kampf gegen die aufständischen Bauern.

Doch mit dem zehnten Band der Reihe konnte Deschner die Kriminalgeschichte nicht wirklich abschließen. Das Buch handelt vom 18. Jahrhundert und liefert einen "Ausblick auf die Folgezeit". Mehr Bücher zur Kirche wird es von Deschner nicht geben. Der 89-Jährige kann sich die weitere anstrengende Arbeit nicht mehr zumuten, genau wie sein zeitweilig größter Gegner, Kardinal Josef Ratzinger, der als Papst Benedikt XVI. zurückgetreten ist. Es gibt also eine große Lücke zwischen dem zehnten Band der "Kriminalgeschichte" und der Gegenwart.

Aber: Diese Lücke läßt sich mit einem Buch schließen, das ebenfalls von Deschner stammt: "Die Politik der Päpste".

Ursprünglich war das Werk bereits 1982/83 in zwei Bänden erschienen als: "Ein Jahrhundert Heilsgeschichte. Die Politik der Päpste im Zeitalter der Weltkriege".

Nun steht es in einer aktualisierten Fassung zur Verfügung. Es ist gewissermaßen der inoffizielle elfte Band der "Kriminalgeschichte des Christentums". Hier stellt Deschner ausführlich die Versuche der Päpste Pius XI. und Pius XII. dar, so mit dem Faschismus in Europa umzugehen, daß die katholische Kirche möglichst wenig Schäden davontrug.

So wurden die Diktatoren Hitler, Mussolini und Franco lange Zeit wo nicht gar hofiert, so doch immer wieder mit Wohlwollen bedacht und kaum kritisiert. Immerhin wurde der Faschismus vom Vatikan als Bollwerk gegen den atheistischen Kommunismus betrachtet und von vielen Kirchenvertretern ganz klar begrüßt - obwohl in Deutschland schließlich etliche Priester Opfer der Nazis wurden.

Bis zu Johannes Paul II. hat Deschner seine Kritik noch zusammengetragen. Dann aber war Schluß. Zum neuen Papst Franziskus immerhin konnte er noch einen Kommentar abgeben: "Gewiß wird jeder Papst seine Rolle etwas anders spielen, aber jeder Papst spielt dieselbe Rolle - und einstweilen spielt die Welt auch noch mit."

Die jüngste Entwicklung beschreibt ein anderer

Beachtenswert ist das Buch nicht nur, weil es Deschners Lebenswerk abschließt. Da Deschner nicht mehr in der Lage war, selbst noch die Politik der Päpste Johannes Paul II. und Benedikt XVI. abschließend darzustellen, hat er Michael Schmidt-Salomon gebeten, dies zu tun. Der Philosoph und ebenfalls bekannte Kirchenkritiker hat dem Vorbild Deschners folgend deren Politik äußerst kritisch unter die Lupe genommen. Im Nachwort des Buches geht Schmidt-Salomon vor allem auf ihre Strategie ein, den jüngeren Entwicklungen in den modernen Gesellschaften in ihrem Sinne zu begegnen.

So hat er etwa die Bemühungen Ratzingers untersucht, auf die Erkenntnisse der Wissenschaft zur Evolution und Entstehung des Menschen zu reagieren. Solche Analysen, nach denen man in der Literatur und den Medien sonst sehr mühsam suchen muß, führen ihn zu dem Schluß: "Wenn er gekonnt hätte, wie er wollte, hätte der deutsche Papst das Rad der Geschichte so weit zurückgedreht, daß von den Errungenschaften der Moderne nur noch wenig übrig geblieben wäre."

Schmidt-Salomons Nachwort führt Deschners Werk zwar inhaltlich zum endgültigen Abschluß. Aber er hat darauf verzichtet, sich auch an Deschners Sprache zu orientieren. Das ist gut so. Denn die Ausdruckskraft Deschners ist dort, wo er kommentiert, eine ganz eigene Sache.

"Wo sonst gibt es diese atemverschlagende Mischung von Wolfsgeheul und Friedensschalmei, Weihnachtsbotschaft und Scheiterhaufen, von Heiligenlegende und Henkersgeschichte! Wo sonst dies allumfassende Liebespalaver und den praktisch alles verschlingenden Haß! Wo sonst eine Religion, die aus Liebe tötet, aus Liebe foltert, aus Liebe raubt, erpreßt, entehrt, verteufelt und verdammt!", faßte er die Kirchengeschichte im zehnten Band der "Kriminalgeschichte" zusammen. "Ja, es muß ein eigentümliches Vergnügen sein, von Jahrhundert zu Jahrhundert im Blut der Menschen zu schwimmen und Halleluja zu rufen! Es muß ein eigentümliches Vergnügen sein, fast zwei Jahrtausende hindurch zu lügen, zu fälschen und zu täu-

schen."

Bei aller Kritik, die sich an Deschner üben läßt: Seine Bücher sind für alle, die sich für die Kirche interessieren, für Gläubige genauso wie für Atheisten, ein wichtiges Hilfsmittel, um sich ein Bild zu machen. Man muß Deschner und Schmidt-Salomon nicht in allem folgen, man kann ihnen sogar einmal mehr Einseitigkeit vorwerfen. Aber wo die Fakten für sich sprechen, sollten sie zur Kenntnis genommen werden.

Karlheinz Deschner: Die Politik der Päpste - Vom Niedergang kurialer Macht im 19. Jahrhundert bis zu ihrem Wiedererstarken im Zeitalter der Weltkriege. Alibri Verlag. Mit einem Nachwort von Michael Schmidt-Salomon. 1.231 Seiten ...

Karlheinz Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums. Band 10. Rowohlt. 320 Seiten ... <<

[Auf der Webseite "http://vaticanische-nwo.blogspot.com ..."](http://vaticanische-nwo.blogspot.com) erschien am 7. November 2009 folgender Bericht über die Jesuiten und die römisch-katholische Kirche (x996/...): >>**Die vaticanische Unterstützung des Nationalsozialismus**

Die geheimen Terroristen

Kapitel 7: Zweiter Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg war der ausgedehnteste und verheerendste Krieg in der aufgezeichneten Geschichte. Hunderte von Tausenden von Menschen starben in diesem Krieg. Die meisten Menschen haben keine Vorstellung warum dieser Krieg ausgefochten wurde und was der Grund für diesen Krieg war. Kriege passieren nicht einfach. Sie werden geplant und ausgeführt von Leuten hoch in der Regierung zu ihrem eigenen Vorteil. Präsident Franklin D. Roosevelt sagte "In der Politik geschieht nichts durch Zufall. Wenn es geschieht können sie wetten, daß es in dieser Weise geplant war". ...

Die geheime Geschichte der Jesuiten: Der Nationalsozialismus

Vorwort des Buches "The Secret History of the Jesuits" von Edmond Paris:

Von all den Faktoren, die eine Rolle gespielt haben in dem internationalen Leben eines Jahrhunderts voller Wirren und Umbrüchen, ist einer der entscheidendsten - gleichwohl am besten anerkannte - liegt in dem Streben der Römischen Kirche. Ihre weltliche Begierde, ihren Einfluß Richtung Osten auszudehnen, machte sie zu der "spirituellen" Verbündeten des Pan-Germanismus und zu seiner Komplizin im Versuch höchste Macht zu erlangen, was zweimal, 1914 und 1939, Tod und Verderben über die Völker Europas brachte.

Die Öffentlichkeit ist praktisch in Unkenntnis über die überwältigende Verantwortung, die vom Vatikan und den Jesuiten für den Beginn der zwei Weltkriege getragen wird - ein Sachverhalt, der zum Teil durch die gewaltigen Finanzen erklärt werden mag, die dem Vatikan und den Jesuiten zur Verfügung stehen, was ihnen Macht in so vielen Einflußbereichen verschafft, insbesondere seit dem letzten Konflikt.

Tatsächlich wurde die Rolle, die sie bei diesen tragischen Ereignissen gespielt haben, bis zur heutigen Zeit kaum erwähnt, außer von Fürsprechern, darin beflissen, es zu verschleiern. Es geschieht mit der Absicht, dies richtig zu stellen und die wahren Fakten festzustellen, daß wir in diesem und anderen Büchern die politische Aktivität während der zeitgenössischen Epoche darlegen - eine Aktivität, die gleichsam die Jesuiten betrifft.

Diese Studie beruht auf unwiderlegbaren Archivadokumenten, Veröffentlichungen von wohlbekannten politischen Persönlichkeiten, Diplomaten, Botschaftern und angesehenen Autoren, die meisten von ihnen Katholiken, sogar beglaubigt von der Imprimatur.

Diese Dokumente bringen die geheimen Aktionen des Vatikans und seine perfiden Tätigkeiten ans Licht, Konflikte zwischen Nationen zu verursachen, wenn es seinen Interessen diene. Mit Hilfe von beweiskräftigen Artikeln zeigen wir die Rolle auf, die von der "Kirche" bei Aufstieg von totalitären Regimen in Europa gespielt wurde. Diese Zeugnisse und Dokumente stellen eine vernichtende Anklage dar, und bisher hat kein Fürsprecher versucht, sie zu wider-

legen.

Am 1. Mai 1938 erinnerte uns die "Mercure de France", was 4 Jahre zuvor gesagt worden war: "Die Mercure de France sagte am 15. Januar 1934 - und niemand widersprach - daß es Pius XII war, der Hitler 'gemacht hat'. Er kam nicht so sehr mit legalen Mitteln an die Macht, sondern weil der Papst die Zentrumspartei (deutsche katholische Partei) beeinflusste... Denkt der Vatikan, daß er einen politischen Fehler begangen hat, indem Hitler der Weg zur Macht eröffnet wurde? Dem scheint nicht so zu sein..."

Dem schien nicht so zu sein als dies geschrieben wurde, was am darauf folgenden Tag nach dem "Anschluß" war, als Österreich mit dem Dritten Reich vereinigt wurde - noch später, als die Nazi-Angriffe sich vervielfachten - noch während des gesamten Zweiten Weltkrieges.

Vielmehr übertrug der Nachfolger von Pius XII., Johannes XXIII, am 24. Juli 1959 seinem persönlichen Freund Franz von Papen den Ehrentitel des Geheimkammerers. Dieser Mann war ein Spion in den Vereinigten Staaten während des Ersten Weltkrieges gewesen und einer der Verantwortlichen für Hitlers Diktatur und den Anschluß. Man muß an einer eigentümlichen Form von Blindheit leiden, solche eindeutigen Tatsachen nicht zu sehen.

Mr. Joseph Rovon, katholischer Autor, kommentiert das diplomatische Abkommen zwischen dem Vatikan und dem Nazireich am 8. Juli 1933:

"Das Konkordat bescherte der nationalsozialistischen Regierung, fast überall angesehen als aus Thronräubern, wenn nicht gar Briganten, bestehend, das Siegel einer Übereinkunft mit der ältesten internationalen Macht (dem Vatikan). Auf eine Art war es das Äquivalent zu einem Diplom in internationaler Ehrwürdigkeit". (Le catholicisme politique en Allemagne, Paris 1956, S.231, Ed. du Seuil)

Demnach hat der Papst, nicht zufrieden gestellt durch seine "persönliche" Unterstützung Hitlers, auf diese Weise dem Nazi-Reich die moralische Unterstützung des Vatikans gewährt! Zur selben Zeit, als der Terror auf der anderen Seite des Rheins begann zu herrschen, und stillschweigend akzeptiert und gebilligt wurde, hatten die sogenannten "Braunhemden" bereits 40.000 Menschen in Konzentrationslager gesteckt. Die Pogrome vervielfachten sich zu den Tönen dieses Nazi-Marsches: "Wenn das Judenblut vom Messer spritzt, dann geht's uns wieder gut" (bzw.: "...dann geht's noch mal so gut")

In den folgenden Jahren sah Pius XII sogar noch schlimmeres ohne aufgerührt zu sein. Es ist nicht überraschend, daß die katholischen Köpfe von Deutschland miteinander wetteiferten in ihrer Unterwürfigkeit dem Naziregime gegenüber, ermuntert wie sie waren von ihrem Römischen "Meister".

Man muß die derangierten Delirien und Verbalakrobatiken von opportunistischen Theologen so wie Michael Schmaus lesen. Er wurde später von Pius XII zu einem "Prinz der Kirche" gemacht und von der Publikation "La Croix" am 2. September 1954 als "der großartige Theologe von München" bezeichnet - oder noch einmal ein gewisses Buch betitelt "Katholisch-Konservatives Erbgut", über das jemand schrieb:

"Dieser Sammelband trägt Texte von den wichtigsten katholischen Theoretikern Deutschlands zusammen, von Görres bis Vogelsang; er läßt uns glauben, daß Nationalsozialismus schlicht und einfach aus katholischen Anschauungen heraus geboren wurde." (Gunther Buxbaum, "Mercure de France", 15. Januar 1939).

Die Bischöfe, durch das Konkordat dazu gebracht, Hitler einen Eid der Treue zu schwören, versuchten stets sich gegenseitig in ihrer "Ergebenheit" zu übertreffen ...<<

Horst Deckert berichtete später in seinem Internet-Blog "<https://www.offenbarung.de> ..." über das NS-Regime und die römisch-katholische Kirche (x990/...): >>>Das Papsttum

... Schon 1212 wurden Juden durch einen päpstlichen Erlass dazu aufgefordert, ein bestimmtes Abzeichen zu tragen. Außerdem durften sie kein öffentliches Amt innehaben.

Hitler sagte selbst: "Ich lernte viel von der Unterweisung durch die Jesuiten. Bis jetzt

hat es nie etwas Großartigeres auf Erden gegeben, als die hierarchische Organisation der katholischen Kirche. Ich übertrug viel von dieser Organisation in meine eigene Partei. ..." (The Nazi Persecution of the Churches by Conway, pgs. 25, 26)

... 1933 (wurde) das noch heute gültige Konkordat zwischen dem Vatikan und dem NS-Regime unterzeichnet ...

Ein Konkordat ist eine Vereinbarung zwischen dem Vatikan und einer Regierung und besagt, daß die unterzeichnete Regierung angeblich ein Teil der Regierung Gottes ist und der Vatikan beabsichtigt, diese zu festigen und ihr angeblich göttlichen und internationalen Schutz zu geben. Unterzeichner waren: Kardinal Eugenio Pacelli als Staatssekretär (Hitlerfreund, Freimaurer und späterer Papst Pius XII.), Prälät Montini, der spätere Papst Paul VI. und Franz von Papen, Agent des Vatikans und gleichzeitig Hitlers bester Diplomat.

Pacelli-Vorgänger Pius XI. starb dann auch "rechtzeitig" am 10.2.1939 einen mysteriösen Tod; sein Vorgänger Benedikt XV. starb 1922 auch schon an Vergiftung. Hitler, Mussolini und Franco wurden als Verteidiger des römisch-katholischen Glaubens auserkoren. Papst, Bischöfe und Priester beteten für Hitler, doch der "Heilige Krieg" ging, Gott sei Dank, verloren. Hitler wurde vom Vatikan finanziert, um die Welt für den Katholizismus zu erobern.

"Wir haben Herrn Hitler engagiert", sagte der päpstliche Vertrauensmann und spätere Hitler-Vize Franz von Papen. ...

Hitler-Freund Pacelli und späterer Papst Pius XII. verführte über Hirtenbriefe und Priester die Katholiken und gewann für Hitler die "katholische Wahl" 1933. Von Papen prahlte vor der Welt: **"Das Dritte Reich ist die erste Macht, die nicht nur die hohen Prinzipien des Papstes anerkennt, sondern auch praktiziert."**

Praktiziert wurden die römisch-katholischen Inquisitionsgesetze, die im Konzil zu Trient unter Papst Paul III. 1545 beschlossen wurden und noch heute gelten (!), wie Papst Johannes XXIII. auf dem 2. Vatikanischen Konzil 1963 erklärte und Johannes Paul II. bekräftigte.

Die Gestapo wurde vom Jesuiten Heinrich Himmler nach den Prinzipien des Jesuitenordens gegründet und geleitet. Hitler: "Ich sehe Himmler als unseren Ignatius von Loyola an." Auch Propagandaminister Dr. Josef Goebbels war Jesuit: "Wir gehen in diesen Kampf wie in einen Gottesdienst."

... Der Jesuitenfreund und fromme Katholik Adolf Hitler wurde bis heute nicht von seiner römisch-katholischen Kirche exkommuniziert! ...<<

Das Magazin für Kirche und Kultur "KATHOLISCHES" berichtete am 13. Juni 2014 (x893/...): >>Freimaurerei treibende Kraft bei Neuer Weltordnung - Kirche unterwandern

Der Gründer von *Noticias Globales*, Monsignore Juan Claudio Sanahujo, enthüllte in einem Interview für *Infovaticana* den "Schlüssel zum Verständnis der neuen Weltordnung", so Sanahujo, die man gerade dabei ist zu errichten. Das Hauptinstrument dazu seien die Vereinten Nationen. Das eigentliche Ziel ist es jedoch, so Sanahujo, "die Macht in wenigen Händen zu konzentrieren". Dazu bediene man sich zahlreicher Instrumente und versuche andere zu instrumentalisieren, darunter auch die Religion.

Monsignore Sanahujo ist Argentinier und damit ein Landsmann von Papst Franziskus, er gehört der *Priestergemeinschaft vom Heiligen Kreuz der Personalprälatur des Opus Dei* an.

Noticias Globales ist ein wichtiger Bezugspunkt, um zu verstehen, was auf internationaler Ebene geschieht. Wie entstand diese Initiative?

Noticias Globales entstand 1998. Wir sahen die Notwendigkeit, zu informieren. Man kennt nicht die inneren Mechanismen der UNO und verwechselt zum Beispiel die Vollversammlung und die internationalen Konferenzen mit den Kommissionssitzungen. Wir verfügten über viele Informationen und begannen diese Informationen weiterzugeben.

Neben dem Nachrichtenbulletin haben wir eine Reihe von Büchern veröffentlicht. *"El Gran*

Desafío. La Cultura de la Vida contra la Cultura de la Muerte (Die große Herausforderung. Die Kultur des Lebens gegen die Kultur des Todes) erschien bereits vor dem Bulletin. "El Desarrollo Sustentable. La Nueva Ética Internacional (Nachhaltige Entwicklung. Die neue internationale Ethik) und "Poder Global y religión universal" (Globale Macht und Welteinheitsreligion). Demnächst erscheint eine verbesserte und erweiterte Ausgabe von "Die große Herausforderung".

Ethik ohne Gott?

Einer der großen Schwerpunkte der modernen Welt ist eine große säkulare Ethik. Ist eine Ethik ohne Gott möglich?

Es ist unmöglich, ohne Gott eine starke und damit tragende Ethik aufzubauen. Ethik bezieht sich auf transzendente Grundsätze und diese Grundsätze können nur von Gott kommen. Es gibt Versuche, eine sogenannte säkulare Ethik aufzubauen, aber alle diese Versuche stehen ausnahmslos im Dienst neuheidnischer Ideologien und sind leicht widerlegbar. Mit der Unterstützung durch die Massenmedien scheinen sie jedoch vorherrschend zu sein, was dazu führt, daß viele hilflose Menschen, die auf der Suche nach etwas sind, an das sie glauben können, auf sie hineinfliegen.

Ist es vorstellbar, daß man die nicht verhandelbaren Werte achtet, ohne eine christliche Weltansicht zu haben?

Es ist nicht unmöglich, aber sehr schwierig. Letztlich muß dahinter immer eine transzendente Weltansicht stehen. Die nicht verhandelbaren Werte sind ja das Ergebnis einer jüdisch-christlichen Weltansicht.

Neo-Malthusianer und "Selektive Kinderlosigkeit"

Was wollen die Neo-Malthusianer wirklich? Könnte man sagen, daß die Zielsetzungen der UNO am besten im Wort "Kinderlosigkeit" zusammengefaßt sind?

Die Weltgesundheitsorganisation WHO präsentierte in den frühen 90er Jahren das neue Gesundheitsparadigma, das lautet: der Bürger der neuen Weltordnung ist der gesunde und produktive Erwachsene. Nur diejenigen, die gesund und produktiv sind, haben wirklichen Anspruch auf die Menschenrechte. Alle anderen, die diesen Standards nicht entsprechen, müssen am Rande der Geschichte bleiben, sollen erst gar nicht geboren werden, und wenn sie doch geboren werden, soll für sie kein Cent investiert werden. So gesehen ist es zutreffender, die Zielsetzungen der UNO mit dem Wort "selektive Kinderlosigkeit" zusammenzufassen.

In wie weit ist die Einbindung der Frauen in die Berufswelt Teil dieser globalen Strategie der Unfruchtbarkeit?

Man wird mir heftig widersprechen, weil jede Kritik an diesem Punkt als Angriff auf die "Selbstbestimmung" der Frau ausgelegt wird, weil man es Frauen und Männern seit Jahrzehnten so einredet. Dennoch: Der Zusammenhang ist offensichtlich. Die Forderung findet sich in den Dokumenten der Konferenz von Dhaka von 1969 der International Planned Parenthood Federation (IPPF) auf Vorschlag des Vorsitzenden des 1952 von John Rockefeller III. gegründeten Population Council Dr. Bernard Berelson, das seine Wurzeln in der rassistisch-eugenetischen Bewegung hat.

Konkret lauteten die Schlußforderungen dieser Konferenz: "das Bild der Familie verändern durch Umlenkung der Frauen auf den Arbeitsmarkt" und durch "Förderung der Homosexualität". An der Umsetzung dieser Ziele wird also seit fast 50 Jahren gearbeitet.

Umweltschutz als Religionsersatz instrumentalisiert

Es wird viel über Umweltschutz gesprochen. Welche Rolle spielt der Umweltschutz in der modernen Anthropologie?

Für die Vereinten Nationen und andere Organisationen ist der Umweltschutz ein praktischer Ersatz. Zum Beispiel kann man den Leuten nicht einfach sagen, daß es die Zehn Gebote nicht gibt, ohne einen Ersatz dafür zu bieten. Mit dem Druck der Medien können sie den Menschen

einreden, daß jemand, der Müll trennt oder sich in einer bestimmten Weise ernährt, Solidarität mit der Welt und künftigen Generationen übt. Das ist gut und recht, aber bestenfalls eine Konsequenz aus einer Haltung.

Für die "neuen Ethiker" liegt darin jedoch ein entscheidendes Element, denn durch den Schutz der Erde sehen sie sich in ihrem Handeln gerechtfertigt: Die Erde nimmt den Platz Gottes ein. Es geht dabei nicht um die Frage, daß es nicht wichtig wäre, die Erde auf der wir leben zu schützen. Das ist wichtig, da sie uns von Gott anvertraut wurde und Christen aus ihrer Glaubenshaltung heraus verantwortungsbewußt mit der Natur umgehen. Hier geht es jedoch um die richtigen Prioritäten. An erster Stelle kommt das Gesetz Gottes, kommen die Zehn Gebote.

Auf dem Weg zur Weltregierung

Gibt es einen Plan zur Errichtung einer Weltregierung? Ist die Freimaurerei in diesem Bereich aktiv?

Die Pläne für eine Weltregierung spielen in der Freimaurerei eine wichtige Rolle und gehen bereits auf den Ersten Weltkrieg zurück oder sogar schon etwas früher.

Welche Rolle hat der internationale Zionismus in diesem Plan?

In diesen Plänen sind durch sogenannte Konsenstische eine enorme Reihe von Einrichtungen, Organisationen und Gruppen eingebunden. Der Zionismus kann einige von ihnen beeinflussen. Um konkret zu werden und hinter die Kulissen zu blicken, gilt es die Aufmerksamkeit auf das dichte Netzwerk der Nichtregierungsorganisationen zu lenken, die die Agenda der UNO bilden.

Zum Beispiel den *Club of Madrid*, den *Club of Budapest*, den *Club of Rome*, die *The Elders*, die *Erd-Charta* und die darum kreisenden Organisationen, die *Bilderberger*, die multireligiöse Organisation *World Conference of Religions for Peace* und die darum kreisenden Organisationen, ebenso die *United Religions Initiative*, *State of the World Forum* und *Commission on Global Governance*, dann natürlich das *Council of Foreign Relations*, die *Interparlamentarische Union* und so könnte man die Liste lange fortsetzen.

In allen übt die Freimaurerei einen wichtigen Einfluß aus. Einige dieser Organisationen sind zwar mehr auf den Dialog ausgerichtet, aber alle haben dasselbe Ziel: Die Macht in wenigen Händen zu konzentrieren durch Abschaffung der nationalen Souveränität und die Instrumentalisierung der Religionen, das heißt, sie für die eigenen Zielsetzungen dienstbar zu machen.

Die Naivität der Katholiken

Denken Sie, daß unter den Katholiken Naivität vorherrscht, was die Zielsetzungen der UNO anbelangt?

Ich will damit antworten, was Erzbischof Luigi Negri von Ferrara dazu sagte: Weite Teile der katholischen Gemeinschaft sind von einem "übereifrigen Irenismus" untergraben, "der seit Jahrzehnten seine Wühlarbeit leistet und dessen Hauptsorge nicht die eigene Identität ist, sondern der Dialog um jeden Preis, mit dem Ziel auch die entfernteste Position irgendwie vereinbar erscheinen zu lassen. Die Verschiedenheit der kulturellen und religiösen Standpunkte zum höchsten Gut erhoben, die von der Überzeugung einer substantiellen Gleichwertigkeit der verschiedenen, auch religiösen Positionen ausgeht, läßt die Katholizität ihre absolute Sonderstellung verlieren.

Dieser Irenismus, Offenheitswahn, Wille zum Dialog um jeden Preis wird aber auf die einzige Weise belohnt, mit der die menschliche Macht seit jeher ein solch ungeordnetes Kompromißverhalten belohnt: mit Verachtung und Gewalt."

Die Gefahr für die Kirche besteht daher in erster Linie innerhalb und nicht außerhalb. Vor langer Zeit hörte ich den Heiligen Josemaria Escriva sagen: "Wenn die Welt im Dunkeln ist, dann weil die Kirche aufgehört hat, Licht zu sein".

Es geht um eine übertriebene Suche nach den "Zeichen der Zeit", die in der Regel im Wider-

spruch zur katholischen Lehre stehen. Statt immer neu zu versuchen, den Menschen umzuwandeln, einen nach dem anderen für Christus zu gewinnen, wollen sie einen schnellen, bequemen Weg gehen, indem sie die Lehre der Situation anpassen wollen, die oft bedauerlich ist, wie im Fall der wiederverheirateten Geschiedenen. Aus demselben Grund sagen sie auch nichts zu den Homosexuellen, denn die scheinen inzwischen unantastbar zu sein.

Auf unkritische Weise akzeptiert man jede Behauptung als wahr, Hauptsache sie kommt über bestimmte, vermeintlich "neutrale" Kanäle: das gilt ebenso für die Katastrophenmacherei der Grünen, die Unwahrheiten über die Anzahl der Todesfälle durch Abtreibung, die Ausbreitung von AIDS. Dazu gehört auch die unkritische Akzeptanz der angeblich harmlosen Millenniums-Entwicklungsziele und die künftige Agenda für nachhaltige Entwicklung.

Eingeschleuste und nützliche Idioten in der Kirche

Hat diese globale Strategie Verbündete innerhalb der katholischen Kirche?

Ja, auf die eine und auf die andere Weise: Es gibt in die Kirche Eingeschleuste und es gibt "nützliche Idioten".

Unter einigen Kardinälen herrscht eine gewisse Sorge wegen der Ausführungen von Walter Kasper beim Konsistorium im vergangenen Februar. Denken Sie, daß die Kirche am Ende die wiederverheirateten Geschiedenen zur Kommunion zulassen wird?

Ich denke nicht, daß es dazu kommt, daß die Kirche die wiederverheirateten Geschiedenen ermächtigt, die Kommunion zu empfangen. Würde sie es tun, würde sie aufhören, die Kirche Jesu Christi zu sein.

Der Katechismus der Katholischen Kirche ist eindeutig: "Darum dürfen sie, solange diese Situation andauert, nicht die Kommunion empfangen. Aus dem gleichen Grund können sie gewisse kirchliche Aufgaben nicht ausüben. Die Aussöhnung durch das Bußsakrament kann nur solchen gewährt werden, die es bereuen, das Zeichen des Bundes und der Treue zu Christus verletzt zu haben, und sich verpflichten, in vollständiger Enthaltbarkeit zu leben" (KKK, Nr. 1650).

Homo-Lobby

Sie haben gesagt, daß die Homo-Lobby in Spanien versucht, ihre Zielsetzungen in den Religionsunterricht einzuschleusen. Denken Sie, daß es eine bedeutende Präsenz der Homo-Lobby in der Kirche Spaniens gibt? Und im Vatikan?

Die Homo-Lobby haben wir zum großen Teil leider selbst erst groß werden lassen. Ich verweise auf das, was ich bereits zur Naivität der Katholiken gesagt habe.

Es ist unglaublich, aber in vielen Kreisen kann man heute nicht mehr sagen, daß Homosexualität eine "objektiv ungeordnete" Neigung ist (in der deutschen Übersetzung des Katechismus fehlt diese Wertung, weshalb sie stark defizitär ist, Anmerkung der Redaktion), wie der *Katechismus der Katholischen Kirche* in der Nr. 2358 sagt. Praktisch alle lehramtlichen Erklärungen der Kirche ab einschließlich der Erklärung *Persona Humana* von 1975 von Papst Paul VI. werden versteckt.

Gleichzeitig wird die Kirchengzucht gelockert. Bestimmte Teile der kirchlichen Hierarchie lassen es zu, daß Männer mit solchen Neigungen zu Priestern geweiht werden oder Zugang zu verantwortungsvollen Ämtern in den kirchlichen Strukturen erhalten, zum Beispiel im Religionsunterricht oder an katholischen Schulen und Internaten usw. Auf diese Weise hat man die Ausbreitung einer Art von schlechter Toleranz und falscher Barmherzigkeit gefördert, die nicht wenig zur heutigen Situation beigetragen hat.

Dazu kommt der externe Druck auf die Kirche, diese Verhaltensweisen zu akzeptieren. Kardinal Ratzinger warnte 1995 davor, indem er sagte, daß es *Pressure Groups* gibt, die darauf hinarbeiten, die öffentliche Meinung zu ändern, damit Homosexualität als normale Form der Sexualität angesehen wird, und im nächsten Schritt fordern sie, daß die Kirche ihr Urteil über sie revidiert. Diese Gruppen, sagte der Kardinal, beschuldigen jeden der Diskriminierung, der

nicht so denkt wie sie.

In Spanien fordern sie Gefängnis für Kardinal Sebastián, weil er daran erinnerte, daß Homosexualität eine Krankheit ist. Gibt es Hoffnung? Was bringt die Zukunft den Katholiken?

Persönlich empfehle ich, die Nummer 675 des *Katechismus der Katholischen Kirche* zu lesen, über die ich oft nachgedacht habe. Sie spricht vom zweiten Kommen Jesu Christi: "Vor dem Kommen Christi muß die Kirche eine letzte Prüfung durchmachen, die den Glauben vieler erschüttern wird (vgl. Lukas 21,12; Johannes 15,19-20). Die Verfolgung, die ihre Pilgerschaft auf Erden begleitet, wird das ‚Mysterium der Bosheit‘ enthüllen: Ein religiöser Lügenwahn bringt den Menschen um den Preis ihres Abfalls von der Wahrheit eine Scheinlösung ihrer Probleme."

Ich sage nicht, daß wir am Vorabend der Wiederkunft des Herrn stehen, aber dieser Text hilft, sich zu orientieren. Er hilft, sich zu vergegenwärtigen, daß wir nicht dafür bestimmt sind, was die Menschen Erfolg nennen oder um von den Massen bejubelt zu werden. Unser Triumph ist ein anderer. Unser Triumph ist es, uns mit dem Kreuz Christi zu vereinen, uns Ihm anzugleichen, um nach dem Tod in den Himmel zu kommen. Unsere Hoffnung ist im Kreuz und in der Auferstehung.

Juan Claudio Sanahuja wurde 1947 in Buenos Aires geboren. Nach dem Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität von Navarra, studierte er Theologie in Rom und erwarb 1973 das Doktorat in Theologie an der Universität von Navarra. 1972 wurde er zum Priester geweiht, seither gehört er dem Klerus der Personalprälatur des *Opus Dei* an. Er ist Professor des Studium Generale der Prälatur des *Opus Dei* in Argentinien.

Im Januar 2011 verlieh ihm Papst Benedikt XVI. für seinen Einsatz für das Lebensrecht und die Familie den Titel eines *Kaplans Seiner Heiligkeit*.

Er ist Autor mehrerer Bücher, von denen einige am Beginn des Interviews genannt werden. 1998 gründete er die Internet-Nachrichtenagentur *Noticias Globales*, die neben internationalen Entwicklungen seit 2001 gesondert auch über die Entwicklungen in Argentinien berichtet.

Er war korrespondierendes Mitglied der *Päpstlichen Akademie für das Leben* (1998-2011), arbeitete an verschiedenen Projekten des *Päpstlichen Rats für die Familie* mit und ist Vorstandsmitglied der *Stiftung Nueva Cristianidad*.<<